



*Intelligence and Terrorism Information Center
at the Center for Special Studies (C.S.S.)*

Dr. Re'uven Erlich¹

Syrien

**als strategische Stütze für Hamas und Hisbollah,
seine Verstrickung in die libanesische Krise
und die Bedeutung der Sheba-Farms („Har Dov“)**

21. September 2006



Bild: Iranisch-syrisches Gipfeltreffen: die beiden Länder sponsern Hisbollah und Hamas. Der syrische Präsident begrüßt den iranischen Präsidenten in Damaskus (Al-Sharq Al-Awsat, 20. Januar 2006)

¹ Direktor des *Intelligence and Terrorism Information Center at the Center for Special Studies* und Dozent für syrische und libanesische Angelegenheiten an der *School of Government of the Interdisciplinary Center* in Herzliya. Autor des Buches: *The Syrian Involvement in Lebanon Since 1975* (Westview Press, 1991).

Inhalt

1. Syrien als strategische Stütze für Hamas und Hisbollah

1.1 Überblick

1.2 Syrische Unterstützung für die Hisbollah

1.3 Syrische Unterstützung für die Hamas

2. Geschichte und Bedeutung der Sheba-Farms

2.1 Die israelisch-libanesischen Beziehungen

2.2 Die israelisch-syrischen Beziehungen

2.3 Sicherheit und Strategie

2.4 Syriens Interessen

2.5 Fakten über die Sheba-Farms

2.6 Historische Eckdaten zur syrisch-libanesischen Grenze

Einbeziehung der Sheba-Farms in den Bezirk Damaskus („Damaskus Mohafaza“) während der Volkszählung 1960

IDF Sicherheitsoperationen in der Region Har Dov nach dem 6-Tage-Krieg

Der Souveränitätsanspruch Libanons und der Hisbollah auf die Sheba-Farms nach dem IDF-Rückzug

Die Sheba-Farms erscheinen nicht auf der Miniatur-Karte des 1000-Lira-Geldscheines

Anschläge der Hisbollah auf den Har Dov und der libanesischer Dialog über die Sheba-Farms

Landkarte: Region Har Dov (1:50.000)

3. Dreißig Jahre syrische Verstrickung in die libanesischen Krise

Die Transformation des Libanon – von einem strategischen Gewinnposten unter Hafez Assad zu einer Belastung und Schwachstelle unter Hafez' Sohn Bashar Assad

3.1 Überblick

3.2 Die historischen Wurzeln der Verstrickung Syriens im Libanon

3.3 Syriens Übernahme des Libanon: Nutzung einer strategischen Gelegenheit

3.4 Hauptphasen im Prozess der Übernahme des Libanon durch Syrien

3.5 Die Schwächung der „syrischen Ordnung“ unter Bashar Assad

1. Syrien als strategische Stütze für Hamas und Hisbollah

1.1 Überblick

- Syrien und sein Verbündeter Iran unterstützen beständig die Hisbollah und palästinensische Terrororganisationen, um dadurch eine Vielfalt strategischer Ziele zu erreichen: **Stärkung der radikalen iranisch-syrischen Achse** im Nahen und Mittleren Osten; **Schwächung Israels** durch die Zerstörung seiner sozialen Struktur und der Wirtschaft; Stärkung des Einflusses von Syrien im Libanon; Stärkung der radikal-islamischen Kräfte in der palästinensischen Autonomiebehörde (PA); **Sabotieren von Abkommen und Abmachungen im Libanon und in der PA**, die unvereinbar mit syrischen und iranischen Interessen sind. Zusätzlich betrachtet die syrische Führung den Terrorismus als Werkzeug, um sich dem auf das Regime von Bashar Assad ausgeübten, internationalen Druck und der erneuerten Initiative israelisch-syrischer Verhandlungen bezüglich der Golanhöhen zu entziehen.
- Ein Teil der syrischen Strategie beinhaltet die Versorgung der Hisbollah und der Hamas mit militärischen, politischen und propagandistischen Hilfsmitteln und die Unterstützung in den gegenwärtigen Konflikten. Es ist zu erwarten, dass Syrien (und Iran) die operativen Fähigkeiten der Terrororganisationen wieder instand setzen werden, sobald die gegenwärtigen Kampfhandlungen beendet sind. Die **palästinensischen und libanesischen Terrororganisationen**, die Israel bekämpft, sind eindeutig **syrische und iranische Bevollmächtigte**, die im Libanon und in der PA über Jahre hinweg systematisch aufgebaut wurden.
- Syrien und der Iran achteten charakteristischerweise darauf, **nicht direkt** in Israels gegenwärtige Konfrontationen mit Hisbollah und Hamas verwickelt zu werden. Im Hintergrund versuchen sie jedoch, auf die Ergebnisse mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Druckmitteln Einfluss zu nehmen. Somit ist unserer Einschätzung nach davon auszugehen, dass **Syrien seine Position nutzen wird, um die diplomatischen Abkommen**, die am Ende der Kämpfe erreicht werden, **zu beeinflussen**. Gleichzeitig wird Syrien, wie in der Vergangenheit, nicht zögern, Abkommen zu verhindern oder sogar zu sabotieren, die das Land für unvereinbar mit seinen eigenen Interessen in der libanesischen, der palästinensischen und der arabischen Arena und im andauernden Konflikt mit Israel hält.

1.2 Syrische Unterstützung für die Hisbollah

- Als sich die Hisbollah im Jahr 1982 und während des Libanonkrieges (1982-1985) formierte, wurde sie von Syrien als wichtiges Werkzeug im Kampf gegen Israel betrachtet. Das syrische Regime half der Hisbollah, sich im Bek'a-Tal im Libanon zu organisieren und unterstützte sie gegen die israelische Verteidigungsarmee (IDF) und die Hisbollah-Gegner im Libanon. Syrien benutzte die Hisbollah auch gegen die aus amerikanischen, französischen und italienischen Einheiten zusammengesetzte internationale Truppe, die die Evakuierung der syrischen Armee und der palästinensischen Terroristen nach der israelischen Belagerung Beiruts beaufsichtigen sollte. Die Hisbollah erwies sich als wertvolles Hilfsmittel für die syrische Strategie und **ermöglichte es Syrien** – trotz der militärischen Unterlegenheit gegenüber Israel – **den Rückzug der IDF aus dem Libanon ohne diplomatisches Abkommen herbeizuführen, die internationale Truppe durch Ausführung tödlicher Terroranschläge gegen amerikanische und**

französische Ziele aus dem Libanon herauszubekommen, und weiterhin der internen Arena des Libanon die „syrische Ordnung“ aufzuerlegen.

- Als nach dem Krieg der syrische Einfluss auf den Libanon verstärkt wurde, **belohnte Damaskus die Hisbollah für ihre Dienste**, indem es die Hisbollah zur wesentlichen Stütze machte. Gemäß der **Ta'if-Vereinbarungen** von 1989 (die das Ende des libanesischen Bürgerkrieges darstellten) sollte die Souveränität der libanesischen Regierung im ganzen Land durchgesetzt und alle bewaffneten libanesischen und nicht-libanesischen (d.h. palästinensischen) Milizen aufgelöst werden. Die Syrer stellten jedoch sicher, dass die **Vereinbarung selektiv durchgeführt** wurde. Sie achteten darauf, die christlichen und drusischen Milizen zu entwaffnen, während sie der Hisbollah als einziger Organisation mit einer breiten militärisch-operativen Infrastruktur ihre volle Unterstützung gewährten. Dies war der **Wendepunkt in der libanesischen Innenpolitik**, der das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen durcheinander brachte. Die Hisbollah konnte so zu einem führenden Spieler in der inner-libanesischen Arena werden und ihre Terroraktivitäten gegen Israel ausweiten.
- Es gab eine **bedeutende Veränderung in der Beziehung zwischen Syrien und der Hisbollah**, nachdem Bashar Assad im Juli 2000 das syrische Regime übernommen hatte. Im Wesentlichen wurde der Status der Hisbollah in Damaskus aufgewertet, und die Organisation wurde von einer Schachfigur zu einem **strategischen Partner** und einem führenden Spieler mit Einfluss auf die syrische Politik. Es entwickelten sich enge Beziehungen zwischen Hisbollahführer Hassan Nasrallah und dem unerfahrenen, uncharismatischen syrischen Präsidenten Bashar Assad, was angesichts der Distanz, die Hafez Assad gegenüber der Hisbollah einnahm, und seinem Argwohn ihr gegenüber besonders bemerkenswert ist.
- Die Verbesserung der Beziehungen zwischen Hassan Nasrallah und Bashar Assad resultierte auch aus der **strategischen Schwäche** von Damaskus, die im Gegensatz zur wachsenden Stärke der Hisbollah stand. Die Schwäche des syrischen Regimes wurde nach dem Mord am libanesischen Premierminister Rafik Hariri im Februar 2005 sowie durch den internen libanesischen und internationalen Druck auf Syrien offensichtlich. **Einige ranghohe syrische Persönlichkeiten wurden wegen Komplizenschaft in diesem Mord angeklagt** (die Überprüfung des Falls durch eine internationale Untersuchungskommission läuft noch). Der Abzug syrischer Truppen aus dem Libanon im April 2005 nach beinahe 30jähriger Besatzung markierte für das syrische Regime einen Tiefpunkt im Allgemeinen und im Libanon im Besonderen und machte die Hisbollah nach Syriens Ansicht umso wichtiger.
- Aus diesen Gründen **verstärkte Syrien unter Bashar Assad seine Unterstützung für die Hisbollah** wie folgt:
 - **Militärisch:** Syrien unterstützt die Organisation militärisch und **ergänzt dadurch die massive Unterstützung, die die Hisbollah aus dem Iran erhält**. Die syrische Unterstützung ist gegenwärtig viel größer als in früheren Zeiten und übersteigt die Beschränkungen, die von Hafez Assad auferlegt wurden, wie folgt:
 - a) **Syrien dient als Kanal für die großen Mengen an Waffen, die die Iraner an die Hisbollah liefern**. Iranische, mit Waffen beladene Flugzeuge landen in Damaskus, von wo aus die Waffen zur Hisbollah in den Libanon gebracht werden. Das Arsenal

iranischer Raketen, das die Hisbollah im Libanon gelagert hat, könnte ohne syrische Unterstützung nicht existieren. Deshalb ist davon auszugehen, dass der Iran und Syrien das Arsenal wieder auffüllen werden, sobald die gegenwärtige Konfrontation beendet ist.

Ein Videoclip dokumentiert den Beschuss von mit Waffen beladenen Lastwagen nach dem Überqueren der syrisch-libanesischen Grenze zwischen dem 26. Juli und dem 1. August 2006 durch die Israelische Luftwaffe (Bildmaterial des Sprechers der IDF): <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/100665.wmv>

- b) **Direktlieferung von Waffen:** Während der vergangenen Jahre lieferte Syrien an die Hisbollah **200mm-Raketen mit 80kg-Sprengköpfen und einer Reichweite von 70 km sowie 302mm-Raketen mit 100kg-Sprengköpfen mit einer potentiellen Reichweite von etwa 100 km.**² Zusätzlich rüstete Syrien die Hisbollah mit fortschrittlichen Panzerabwehrraketen und höchstwahrscheinlich auch mit Flugabwehrraketen aus. Im Verlauf der gegenwärtigen Konfrontation **schlugen 220mm-Raketen in Haifa, Nazareth und im Jesre'el-Tal ein** (und verursachten vor allem in Haifa die größte Anzahl von Toten und das größte Ausmaß an Sachschäden). **Afula wurde von 302mm-Raketen getroffen.**



Bilder: Syrische Lieferwagen auf dem Weg in den Libanon (Al-Manar-Fernsehen, 25. Juli; Al-Arabiya-Fernsehen, 30. Juli)

² Israelischen Sicherheitsquellen zufolge wurde das Arsenal der 220mm-Raketen der Hisbollah nachhaltig dezimiert. Von ursprünglich 400 Raketen blieben schätzungsweise 200 übrig (Ynet, 1. August 2006).



Bild: Die Autobahn Beirut-Damaskus, nachdem sie von der israelischen Luftwaffe (IAF) getroffen wurde, um weitere Waffenlieferungen an die Hisbollah zu verhindern. (Al-Dschasira-Fernsehen, 31. Juli)

- c) **Syrische Propaganda** unterstützt die Position der Hisbollah, identifiziert sich öffentlich mit ihr und äußert Zufriedenheit mit der Fähigkeit der Hisbollah, Israel zu konfrontieren. Plakate von Hassan Nasrallah und Hisbollah-Fahnen wurden in den Straßen von Damaskus aufgehängt und Demonstranten trugen Nasrallah-Bilder zusammen mit Bildern von Bashar Assad.



Bild: Eine Demonstration zur Unterstützung der Hisbollah vor der US-amerikanischen Botschaft in Damaskus (Syrisches Fernsehen, 30. Juli)

- **Politisch:** Syrien befürwortet einen sofortigen und bedingungslosen Waffenstillstand, **lehnt eine effektive internationale Truppe**, die nicht die libanesische Zustimmung (i. e. die Zustimmung der Hisbollah) erhält, **ab** und weist die Entwaffnung der Hisbollah zurück. Während eines Treffens des syrischen Außenministers Walid al-Mualem mit ausländischen Diplomaten in Damaskus, ließ er einen drohenden Unterton mitschwingen, als er über die Folgen der Positionierung einer solchen Truppe im Libanon sprach: „[Syrien] möchte nicht, dass diese Truppen das gleiche Schicksal ereilen wird, wie die internationalen Truppen 1983, falls der Libanon ihrer Anwesenheit nicht zustimmt.“ (Al-Hayat, 1. August)³

³ Im Februar 1984 zogen sich die internationalen Truppen nach einer Welle von Terroranschlägen der Hisbollah, die von Syrien und dem Iran unterstützt und angezettelt wurden und Hunderte von Amerikanern und Franzosen tötete, aus dem Libanon zurück.

Fazit

- Unter Bashar Assad **verwandelte die syrisch-iranische Politik die Hisbollah** von einer lästigen Terrororganisation **in eine strategische Bedrohung für Israel sowie für die Stabilität der gesamten Region**. Die beiden Länder belieferten die Hisbollah mit einem Arsenal von etwa 12.000 Raketen (inklusive Langstreckenraketen) und gaben somit der Organisation das Waffenpotenzial eines Staates. Keine andere Terrororganisation weltweit besitzt ähnliches Potenzial. Dadurch wurde es der Hisbollah möglich, die Situation der Region zu verschlechtern. Der Status der Hisbollah wird in der gegenwärtigen Konfrontation, die seit dem Libanonkrieg (1982-1985) beispiellos in Ausmaß und Härte ist, gut veranschaulicht.
- Nach unserer Einschätzung sollten israelische Politiker die Tatsache beachten, dass **Syrien und der Iran alles versuchen werden, um Einfluss auf die neue Realität zu nehmen**, die am Ende der gegenwärtigen Konfrontation entsteht. **Sie wollen so weit wie möglich verhindern, dass Israel, die USA, der Westen und die libanesischen Regierung ihre Ziele erreichen**. Syrien und der Iran werden wahrscheinlich versuchen, jedes Abkommen, das ihren eigenen Interessen entgegensteht (z. B. eine internationale Truppe im Libanon), zu sabotieren, indem sie ihre traditionelle Terrorwaffe anwenden. Darüber hinaus sollte berücksichtigt werden, dass **diese beiden Staaten koordinierte Anstrengungen unternehmen werden**, um die Hisbollah zu rehabilitieren, und die operativen Fähigkeiten der Hisbollah, insbesondere das Raketenarsenal, wieder aufzustocken werden, um sie als führenden Spieler in der innenpolitischen libanesischen Arena zu behalten und um Israel entgegentreten zu können.

1.3 Syrische Unterstützung für die Hamas

- Syrien stellt der **Hamas** Förderung und Unterstützung zur Verfügung. Die „**externe**“ **Führung** dieser Bewegung sitzt **in Damaskus**. Nachdem sie 1999 aus Jordanien ausgewiesen wurde, erhielt sie vom syrischen Regime die Erlaubnis, aus syrischem Gebiet heraus zu operieren. **Heute ist diese „externe Führung“ in Damaskus die führende Autorität der Bewegung**. Traditionell nimmt sie Positionen ein, die **weniger flexibel und extremistischer** sind als diejenigen der „internen“ Führung in der PA. Dies ist das Ergebnis ihrer Entfremdung von den Bedürfnissen der Palästinenser und ihrer Nähe zum Iran und zu Syrien.
- Der Leiter der Hamasführung in Damaskus ist **Khaled Mashal**, Chef des politischen Büros der Organisation. Sein Stellvertreter ist **Musa Abu Marzuq**, der von den USA ausgewiesen wurde. Die beiden werden unterstützt von Mitgliedern des operativen Hauptquartiers der Hamas, angeführt von **Imad al-Alami**. Bashar Assads Regime ermöglicht es ihnen, **von Syrien aus die Hamaspolitik in der PA zu leiten**. Hierzu gehören auch Terroraktivitäten. Die von Damaskus ausgehende Regie und **Unterstützung von Terroraktivitäten** wird auf verschiedene Art und Weise ausgeführt: Es gibt einen stetigen Fluss von **politischen und operativen Anweisungen**, der an die Hamas-Akteure in der PA gesandt wird; **Gelder werden in Summen**, die jedes Jahr Millionen von Dollars erreichen, **überwiesen**; Terroristen werden **in Syrien ausgebildet** und es gibt Unterstützung beim **Kauf von Waffen**, die dann in die PA und in arabische Staaten geschmuggelt werden.

- In der Vergangenheit ließ das syrische Regime von Zeit zu Zeit seine Verbindungen zur Hamas und anderen Terrororganisationen unsichtbar werden, vor allem auf US-amerikanischen und internationalen Druck hin. **Während der letzten beiden Jahre jedoch hat das syrische Regime auf provozierende und offenkundige Art und Weise seine Verbindungen zum Iran und zu verschiedenen Terrororganisationen verstärkt und hat nicht gezögert, diese Tatsache öffentlich kundzutun.**



Bild: Khaled Mashal, Leiter des politischen Büros der Hamas, und der syrische Außenminister (Syrisches Fernsehen, 12. April 2006)

- Das syrische Regime zeigte sich in der Öffentlichkeit erfreut über den Hamas-Sieg bei den Wahlen zum palästinensischen Legislative-Rat im Januar 2006, ebenso über die Formation der Hamasregierung. Seit den Wahlen im Januar verstärkte sich die Aktivität Syriens in der palästinensischen Arena bedeutend, in der Hoffnung, **die neue Situation ausnutzen zu können, um eigene Interessen zu forcieren.** Dies wurde in mehreren Bereichen sichtbar:
 - **Politisch:** Das syrische Regime verstärkte seine Treffen zur Koordinierung und Aktualisierung mit verschiedenen Ebenen von Hamas-Vertretern. Hierzu gehören auch häufige Treffen mit **Khaled Mashal** sowie die Treffen Assads mit ranghohen Mitgliedern der palästinensischen Regierung, die auf breites Medieninteresse stießen. **Durch all dies wurde die Botschaft vermittelt, dass Damaskus eine „Terrorkarte“ in der Hand hält, während es formal jede Verantwortung für die Terroranschläge, die in Israel und der PA ausgeführt werden, zurückweist.**
 - **Terrorismus:** Das **syrische Regime unterstützt** den anhaltenden Terrorfeldzug gegen Israel und unterstützt das in Syrien stationierte Hauptquartier der Hamas sowie andere Terrororganisationen. Syrien ist auch in die Gestaltung der Terrorpolitik der Hamas in der „internen“ Führung verwickelt. Hierzu gehört u.a. die Rückkehr der Hamas auf den Weg der Terroranschläge, der in Raketenangriffen auf israelisches Gebiet und in der Entführung von IDF-Soldaten sichtbar wird.
- Die Politik der Terroranschläge wird der Hamas-Infrastruktur in der PA in großem Maß von der Hamasführung in **Damaskus** diktiert. **Daher gehen die Syrer davon aus, dass sie jedes Abkommen, das die Kämpfe zwischen Israel und der Hamas sowie die Freilassung des entführten IDF-Soldaten betrifft, beeinflussen können.** Damaskus nimmt auch an, es werde jeden

Aspekt der neuen Realität, die nach Beendigung der Kämpfe im Libanon geschaffen wird, mitbestimmen können.

2. Geschichte und Bedeutung der Sheba-Farms

Im Zusammenhang mit dem UNSR-Resolutions-Entwurf, eingereicht von den USA und Frankreich am 5. August 2006, zur Erreichung der Beendigung der Kämpfe zwischen Israel und der Hisbollah.

Das Thema der Sheba-Farms ist im Rahmen des amerikanisch-französischen Resolutionsentwurfes im UN-Sicherheitsrat am 5. August 2006⁴ erneut angesprochen worden, um eine Lösung zur Beendigung der Kämpfe zwischen der vornehmlich im Süden Libanons angesiedelten Terrororganisation Hisbollah und Israel zu finden. Dieser Vorschlag ruft unter Anderem dazu auf, dass Israel und Libanon einen anhaltenden Waffenstillstand auf Grundlage verschiedener Aspekte unterstützen, einschließlich der Grenzziehung Libanons innerhalb „umstrittener Gebiete wie zum Beispiel den Sheba-Farms (Har Dov).“

Die Einbeziehung der Sheba-Farms als ein „umstrittenes Gebiet“ in internationale Verhandlungen ist nicht nur für die libanesische Regierung ein Erfolg, sondern auch für die **Hisbollah**, die seit dem vollständigen Rückzug der IDF (Israeli Defense Forces) aus dem Libanon im Mai 2000 die Sheba-Farms **als ein Hauptargument verwendete, Israel anzugreifen. Dieses Argument widerspricht der unmissverständlichen Ablehnung durch die UN und die internationale Gemeinschaft, die den libanesischen Anspruch auf die Sheba-Farms ablehnen und sie den syrischen Golanhöhen zurechnen, die Israel 1967 besetzte.**

Seit dem Abzug der IDF aus der Sicherheitszone vor sechs Jahren hat der Staat Israel Verhandlungen über die Sheba-Farms aus folgenden Hauptgründen abgelehnt:

2.1 Die israelisch-libanesischen Beziehungen:

Israel hat die UNSR Resolution 425 vollständig implementiert, lehnt jedoch ab, sich dem terroristischen Druck zu beugen, eine ungerechtfertigte Forderung zu akzeptieren, die bereits von der UN und der internationalen Gemeinschaft abgelehnt wurde. Im Gegensatz dazu, hat Libanon weder die UNSR Resolution 425 noch 1559 implementiert.

Das Thema der Sheba-Farms zum jetzigen Zeitpunkt im Rahmen einer weiteren Resolution erneut anzusprechen, wird von der Hisbollah als ein „Sieg“ am Ende des derzeitigen Krieges dargestellt werden und hat zu verantworten, dass die Hisbollah darin bestärkt wird, weiterhin Angriffe gegen die IDF im Gebiet des Har Dov auszuführen.

2.2 Die israelisch-syrischen Beziehungen:

Die nördlichen Regionen der Golanhöhen als Ergebnis des terroristischen Drucks der Hisbollah dem Libanon zuzusprechen, statt sie als Gegenstand diplomatischer Verhandlungen für einen Friedensvertrag zu verwenden, würde einen politischen

⁴ Für weitere Informationen hierzu bitte folgende Informationsbroschüre mit dem Titel „Analyse des Entwurfes der von USA und Frankreich eingereichten UNSR Resolution zur Beendigung der Kämpfe zwischen Israel und der Hisbollah“ beachten:
http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/draft_accord_e.pdf

Präzedenzfall darstellen, der äußerst negative Implikationen haben würde. Es würde die syrisch-iranische Strategie stärken, den Terrorismus als Waffe einzusetzen, um Territorium zu gewinnen und politische Konzessionen von Israel zu erpressen.

2.3 Sicherheit und Strategie:

Die Region des Har Dov (Jabel Ros) ist strategisch von großer Bedeutung für Israels Sicherheit, da sie topografisch die Quellen des Jordans (Hatsnai, Banias und Dan) beinhaltet. Es muss in Erinnerung gebracht werden, dass Ende der 1960er Jahre und zu Beginn der 1970er Jahre diese Region als Basis für palästinensische Terrororganisationen diente, um Anschläge gegen Israel auszuführen. Diese Situation änderte sich erst, als die IDF nach langen Bemühungen eine Sicherheitskontrollzone dort etablieren konnte.

2.4 Syriens Interessen:

Syrien möchte den Vorschub leistenden Anlass für die Hisbollah, Israel anzugreifen, aufrechterhalten und Libanons Position hinsichtlich der Sheba-Farms stärken. Gleichzeitig vermeidet Syrien jedoch, die libanesische Souveränität über die Sheba-Farms zu deklarieren.

Da Syrien kein Interesse hat, die Souveränität über die Sheba-Farms an den Libanon endgültig abzutreten und damit einen Präzedenzfall zur Aufhebung der 4.-Juni-1967-Linie in den Golanhöhen zu schaffen, wird Syrien keinen Beitrag leisten, um das Thema der Sheba-Farms zu klären, auch wenn es durch die internationale Gemeinschaft wieder aufgenommen wird.

2.5 Fakten über die Sheba-Farms:

Geografie

Die Sheba-Farms liegen in der Region des **Har Dov** (Jabel Ros) und an den Ausläufen des Har Hermon an der Grenze zwischen den Golanhöhen und Libanon. Die Region hat keine besondere geografische oder historische Bedeutung. Sie fand große Aufmerksamkeit nach dem Rückzug der israelischen Armee aus der Sicherheitszone am 24. Mai 2000, als sie als Hauptargument von der Hisbollah für ihre fortgesetzten Terroranschläge gegen Israel herangezogen wurden.

Es besteht keine exakte, eindeutige Grenzlinie in den Dokumenten, die der UN von Libanon im Anschluss an den IDF-Rückzug übergeben wurden. Es wird geschätzt, dass es sich um ein 40 qkm großes Gebiet handelt, welches sich von der „Blauen Linie“ (IDF-Rückzugslinie, die durch die UN-Kartografen festgehalten wurde) bis Nahal Sion erstreckt. Es gibt heute keine zivilen Bewohner in dieser Region, außer dem alawischen Dorf **Ghajar**, das im Südwesten der Region liegt.

Geschichte

Bis zum 6-Tage-Krieg 1967 gehörte die Region zu **Syrien**. Der legale Status der syrischen Souveränität basiert auf dem Edikt 318 vom 31. August 1920, herausgegeben vom französischen Hochkommissar General Henri Gouraud. Dieses Edikt definiert das Territorium und Grenzen des „Staates Groß-Libanons“, das dadurch von Syrien getrennt wurde.

Die Grenzen zwischen den Mandatsgebieten in Palästina, Syrien und Libanon, die durch die Paulet-Newcombe Kommission am 23. März 1923 festgelegt wurden, wurden vom Völkerbund im Mai 1935 anerkannt. Mit dem Ende des französischen und britischen Mandates wurden diese die international anerkannten Grenzen zwischen dem Staat Israel, Syrien und Libanon. Die Grenzen jedoch zwischen den

Staaten Syrien und Libanon sind sowohl niemals während des französischen Mandats exakt definiert worden, als auch nicht nach der Unabhängigkeit Syriens und Libanons. Der **politisch-ideologische** Grund hierfür ist Syriens Ablehnung, eine internationale Grenze mit Libanon als unabhängigen Staat anzuerkennen, und der **praktische** Grund ist die Uneinigkeit über die Grenzen und die Zugehörigkeit dieses Landstriches.

2.6 Historische Eckdaten zur syrisch-libanesischen Grenze⁵:

31. August 1920

Der französische Hochkommissar General Henri Gouraud gibt das Edikt Nr. 318 in Beirut heraus, welches die allgemeinen Bestimmungen der Grenzen des „Staates Groß-Libanon“ innerhalb seiner „natürlichen Grenzen“ festlegt. Dieser Erlass war nicht mit Landkarten ergänzt. Entsprechend dieses Erlasses verlief die Grenze zwischen Libanon und Syrien entlang der östlichen Grenze des Bezirkes Baalbek, dem Bekaa-Tal, Rashia und Hatsbaiya, wie sie während des Osmanischen Reiches bestanden, was jedoch nicht detailliert den Grenzverlauf festlegte.

1924-1925

Die Regierung des Französischen Mandates erlässt Edikte, die die Grenzen und Verwaltungsbezirke des „Staates Groß-Libanon“ festlegt. In einer Ergänzung zum Erlass vom 9. April 1925 wird eine Liste verschiedener Ortschaften beigefügt, die den verschiedenen Regionen und Bezirken zugeordnet werden. Die 1926 ratifizierte libanesishe Verfassung bestimmt die nördlichen und östlichen Grenzen des Landes auf Grundlage des Ediktes von General Gouraud.

1920er und 1930er Jahre

Eine syrisch-libanesishe Kommission wird eingerichtet, die sich mit der Auseinandersetzung über den Grenzverlauf zwischen beiden Ländern beschäftigen soll und letztendlich einen Grenzverlauf bestimmen soll. Neben einer Vielzahl von Grenzausgleichungen sind ein großer Teil der offenen Probleme ungelöst geblieben.

1969-1979

Syrien und Libanon verhandeln über ihre gemeinsamen Grenzen, die international anerkannt werden sollen. In diesem Rahmen wird eine Kommission gebildet, die von den Generaldirektoren der Außenministerien beider Staaten geleitet wird. Neben der Formulierung der Grundprinzipien, sind während der Verhandlungen keine weiteren Einigungen zustande gekommen, die das Thema der Grenze zwischen Syrien und Libanon gelöst hätten.

Zwischen 1920 und der Besetzung der Golanhöhen durch Israel im Krieg von 1967 ist das Gebiet des Har Dov (Jabel Ros) bewohnt und bewirtschaftet gewesen. Heute ist dieses Gebiet unbewohnt. Die meisten Bewohner der Sheba-Farms stammten aus den libanesischen Dörfern am Rande des Har Hermon. Sie bauten Häuser, gruben nach Wasserquellen und pflanzten Obstbäume. **Die Sheba-Farms und ihre Bewohner waren als syrisch deklariert und waren eingeschlossen in den Bezirk Damaskus**, so z.B. im Rahmen der syrischen Volkszählung 1960.

⁵ Entsprechend des Buches von Dr. Issam Khalifa, libanesischer Experte zum Thema Wasser und Grenzen an der Libanesischen Universität **Luban al-Miyah wal-Hudud (1916-1975)**, Beirut 1996

Einbeziehung der Sheba-Farms in den Bezirk Damaskus („Damaskus Mohafaza“) während der Volkszählung 1960

The left document is a table with columns for location names in Arabic and English, and population statistics. A yellow highlight is placed on a section of the table, with an arrow pointing to it from the text 'A list of Sheba'a Farms'. The right document is the cover of the 'CENSUS OF POPULATION 1960' for 'DAMASCUS MOHAFAZA', featuring the Syrian coat of arms and the number 'No. 2'.

IDF Sicherheitsoperationen in der Region Har Dov nach dem 6-Tage-Krieg

Mit der Besetzung der Golanhöhen durch die IDF im 6-Tage-Krieg wurde auch die Kontrolle über Har Dov (Jabel Ros) übernommen. Bis Anfang der 1970er Jahre investierte die israelische Armee große Bemühungen, die in der Region des Har Dov operierenden palästinensischen Terrorgruppen zu bekämpfen. Letztendlich konnte die IDF die Kontrolle über das Gebiet, welches sie „Fatach-Land“ nannten, gewinnen.

In den 1970er Jahren wurden Straßen aus Richtung des Har Hermon und aus Richtung Westen gekennzeichnet und befestigt und ein permanenter IDF-Stützpunkt errichtet, woraufhin weitere Straßen errichtet wurden. Den Namen Har Dov erhielt diese Region nach dem Ersten Leutnant Dov Rodberg, ein Offizier der Golani Brigade, der getötet wurde, während eine der Straßen zum Stützpunkt gebaut wurde.

Die Region des Har Dov ist ein integraler Bestandteil **des Israelisch-Syrischen Rückzugsabkommen von 1974** und Teil des Mandates UNDOF⁶.

Der Souveränitätsanspruch Libanons und der Hisbollah auf die Sheba-Farms nach dem IDF-Rückzug

Der Souveränitätsanspruch über die Sheba-Farms, den die libanesische Regierung und die Hisbollah nach dem Rückzug der IDF erhoben haben, basiert auf der vollen Implementierung der UNSR Resolution 425, die sich jedoch nur auf den Rückzug der IDF auf die international anerkannte Grenze zwischen Israel und Libanon bezieht und nicht die Sheba-Farms mit einschließt. Am Abend des Rückzuges erklärten offizielle libanesische Quellen, Israel habe 16 landwirtschaftliche Betriebe in der Region von Kafr Sheba eingenommen, die an der Grenze lag, die bis 1967 Libanon

⁶ UNDOF: United Nations Disengagement Observer Force, UN Truppe in den Golanhöhen

und Syrien trennte. Diese Aussage beruht auf der Tatsache, dass zuvor einige der Farmen von Libanesen bewirtschaftet worden waren und auf der gegenstandslosen Behauptung, Syrien habe seine Souveränität über diese Region in den 1950er Jahren zum Wohle Libanons abgetreten.

Diese Region ist weder in syrischen noch libanesischen noch UNDOF Karten eingezeichnet und die syrische Volkszählung schloss bis 1967 die Farmen und ihre Einwohner in den Bezirk Damaskus mit ein. Aus diesem Grund hat die UNO die Souveränitätsansprüche nach genauer Prüfung diese Ansprüche zurückgewiesen und die „Blaue Linie“ eingerichtet, die die Sheba-Farms in das UNDOF Mandat in den Golanhöhen mit einschließt.

Diese von der UNO gezogene „Blaue Linie“ in der Region des Har Dov reicht von dem Hatsbani Flussbett nahe Kafr Ghajar über die Höhenzüge des Har Dov und trennt die Sheba-Farms von libanesischem Gebiet ab.

Die Sheba-Farms erscheinen nicht auf der Miniatur-Karte des 1000-Lira-Geldscheines



Ein libanesischer 1000-Lira-Geldschein von 1988 zeigt eine Miniatur-Landkarte Libanons und die Grenzen zwischen Syrien und Libanon in der Region der Sheba-Farms. Die Grenze, wie sie eingezeichnet ist, bestätigt die Position der UNO und Israels und widerspricht damit den Ansprüchen Libanons. A, 16. Januar 2002 berichtet die libanesische Zeitung Al-Sapir, dass ein Strafantrag beim Generalstaatsanwalt eingereicht wurde, um diesen problematischen Geldschein aus dem Zahlungsverkehr zu ziehen.

Anschläge der Hisbollah auf den Har Dov und der libanesische Dialog über die Sheba-Farms

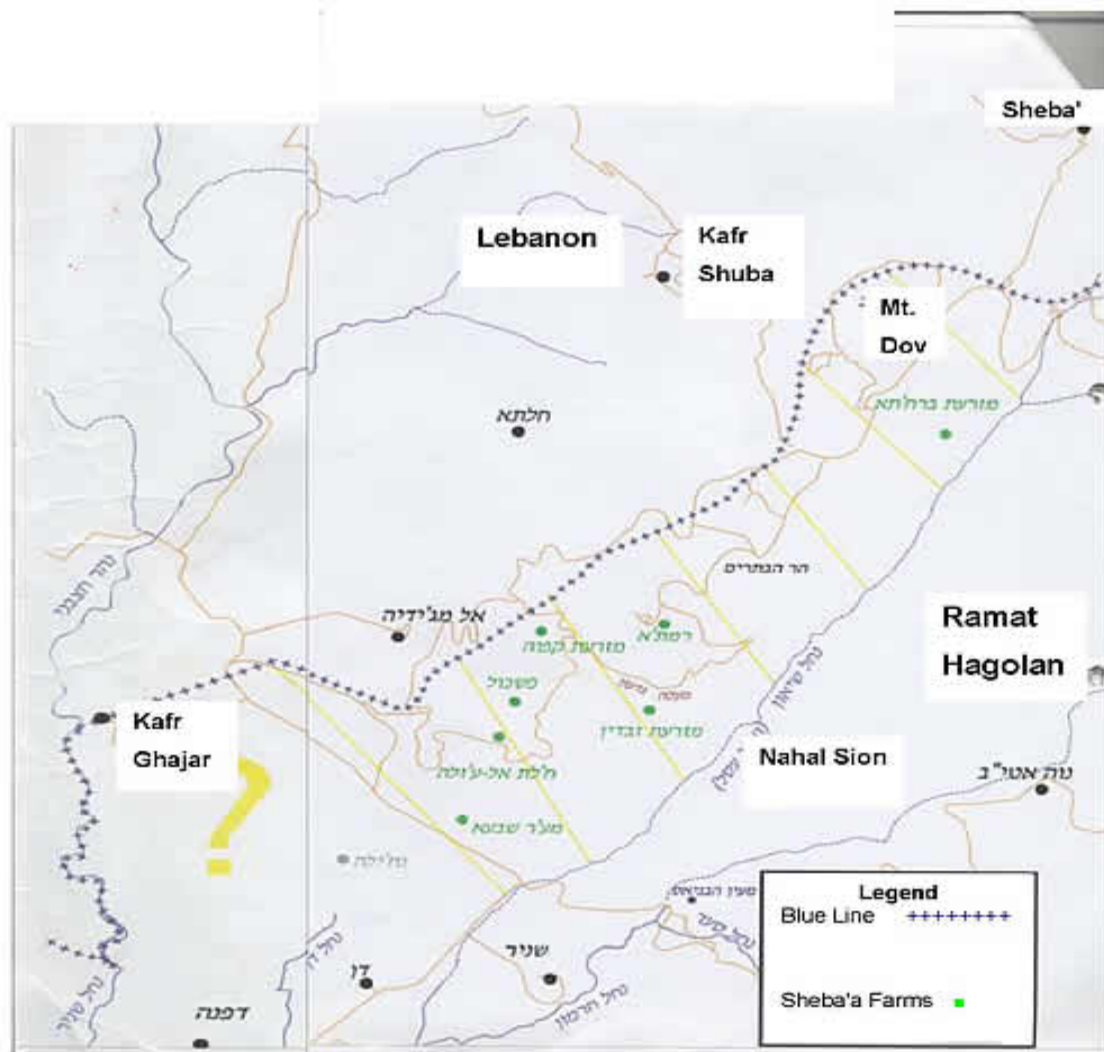
In den sechs Jahren, die seit dem Rückzug der IDF aus der Sicherheitszone vergangen sind, **hat die Hisbollah immer wieder die IDF-Posten auf dem Har Dov angegriffen** und dabei drei israelische Soldaten entführt und ermordet. Dies tat sie vor dem Hintergrund, die Frage der Sheba-Farms als Anlass für fortgesetzte Terroranschläge auf Israel zu nehmen.

Das Thema der Sheba-Farms ist im „Nationalen Dialog“ Libanons bereits seit Beginn des Jahres 2006 innerhalb der verschiedenen aktiven Teilnehmer erhoben worden.

Man einigte sich in diesem Gremium auf die Formel, dass die Sheba-Farms aus historischer Perspektive zum Libanon gehörten und somit die libanesische Regierung erneut den Appell an die UN richtet, die Souveränität über diese Region übertragen zu bekommen.

Der libanesische Ministerpräsident Fuad Siniora und seine Unterstützer vertreten die Position, dass damit der Hisbollah der Grund für die fortgesetzten Anschläge gegen Israel und ihre Bewaffnung genommen würde. Dennoch wissen Ministerpräsident Siniora und seine Unterstützer, **dass die Hisbollah auch weitere Punkte auf ihrer Agenda hat**, die auch von Syrien gestützt werden. Die Vorbehalte der Hisbollah gegenüber der „Blauen Linie“, die die UN Kartografen gezogen haben, sowie die Forderung nach der Rückgabe von sieben schiitischen Dörfern, die bis 1948 südlich der späteren israelisch-libanesischen Grenze lagen⁷, werden auch trotz einer Lösung zur Frage der Sheba-Farms nicht zu einer Entwaffnung der Terrororganisation und zu einem Ende ihrer Terroranschläge führen.

Landkarte: Region Har Dov (1:50.000)



⁷ Die Einwohner dieser sieben schiitischen Dörfer auf israelischem Territorium flohen während des Unabhängigkeitskrieges 1948.

3. Dreißig Jahre syrische Verstrickung in die libanesische Krise

Die Transformation des Libanon – von einem strategischen Gewinnposten unter Hafez Assad zu einer Belastung und Schwachstelle unter Hafez' Sohn Bashar Assad



Bild: Bashar Assad (rechts) mit seinem Bruder Maher (links) und seinem Schwager Assef Shawkat (Mitte) während der Beerdigung von Präsident Hafez Assad (13. Juni 2000). Bashar Assads Bruder und sein Schwager werden nun verdächtigt, in den Mord an Rafik Hariri, dem ehemaligen libanesischen Premierminister und Gegner der „syrischen Ordnung“ im Libanon, verwickelt zu sein. (Bild: Khaled al-Hariri, Reuters)

3.1 Überblick

- Während der vergangenen Monate bedrohte **eine wachsende Lawine** die Stabilität von Bashar Assads Regime. Die Lawine begann ihre Talfahrt mit der **Ermordung des ehemaligen libanesischen Premierminister Rafik Hariri** und wuchs mit der Einberufung der **internationalen Untersuchungskommission** unter Leitung des hoch angesehenen deutschen Juristen Detlev Mehlis⁸. Durch die Veröffentlichung des (vorläufigen) Kommissionsberichtes von Mehlis am 20. Oktober 2005 und die Verabschiedung der **Resolution 1636 des UNO-Sicherheitsrates** am 31. Oktober 2005 nahm die Geschwindigkeit der Lawine zu. Die Resolution ruft Syrien zur vollen Kooperation bezüglich der Untersuchung des Mordes an Hariri auf und droht mit zusätzlichen Maßnahmen, sollte Syrien nicht kooperieren (Hinweis auf mögliche Sanktionen).
- Der **Mehlis-Bericht, der Syrien mit dem Mord an Hariri in Verbindung brachte**, verwies (in seiner unzensurierten Version) auf die **engsten Vertrauten Bashar Assads** als diejenigen, die an der Planung des Mordes von Hariri beteiligt gewesen sind (**Assef Shawkat**, Leiter des militärischen Geheimdienstes und Assads Schwager, sowie **Maher Assad**, Bashar Assads Bruder). Etwa eine Woche vor der Veröffentlichung des Berichtes, beging

⁸ Detlev Mehlis legte Ende Dezember 2005 sein Amt als Leiter der Untersuchung wegen mangelnder Kooperation Syriens, wie sie vom Sicherheitsrat im Oktober 2005 gefordert wurde, und wegen syrischen Drohungen nieder.

Ghazi Kanaan, der Innenminister von Syrien, der die „syrische Ordnung“ im Libanon über die vergangenen zwanzig Jahre hinweg geprägt und in die Praxis umgesetzt hat, „Selbstmord“.

- **Was steckt hinter der „syrischen Ordnung“**, die Hafez Assad dem Libanon systematisch aufzwängte, **um Syriens Hegemonie im Libanon geschickt als Machtquelle für Syrien und das syrische Regime** auszubauen? Warum brach die „syrische Ordnung“ unter der Herrschaft seines Sohnes, Bashar Assad, zusammen und **verwandelte die syrische Verstrickung im Libanon in eine Schwachstelle**? Warum hat Bashar Assad Probleme, die „libanesisische Mitgift“, die ihm sein Vater hinterlassen hat, zu bewahren?

3.2 Die historischen Wurzeln der Verstrickung Syriens im Libanon

- In der arabisch-moslemischen historischen Geographie gehören das heutige **Syrien und der Libanon zusammen mit Jordanien und Israel zu Groß-Syrien**, das auf Arabisch als **Bilad al-Sham** bezeichnet wird. Seit seiner Gründung durch die französische Mandatsgewalt weigern sich syrische Nationalisten, den Libanon als unabhängige politische Einheit anzuerkennen und betrachten den Libanon als **westlichen Teil von Groß-Syrien**.
- Ein herausragendes Beispiel für die **mangelnde Bereitschaft Syriens, die Unabhängigkeit Libanons anzuerkennen**, ist die ständige **Weigerung Syriens bis heute (!), diplomatische Beziehungen zum Libanon aufzunehmen**, wie es zwischen unabhängigen Staaten üblich ist. **Auch die Grenzen zum Libanon hat Syrien bis heute nicht als internationale Grenze zu einem unabhängigen Staat anerkannt.** (Die Grenzregion am Berg Har Dov, die von den Libanesen Shebaa Farms genannt wird, wurde niemals durch Demarkationslinien aufgeteilt. Dies nutzt Beirut, um Anspruch auf dieses Gebiet⁹ zu erheben und der Hisbollah dient es als Ausrede für ihre Aktivitäten.)
- Die Wurzeln der Bestrebungen Syriens unter Hafez Assad zu einer Machtübernahme im Libanon liegen jedoch nicht nur in der nationalistischen pan-syrischen Ideologie oder in historisch begründeten Ambitionen. **Diese Bemühungen basieren auf einer Vielfalt von essentiellen Interessen des syrischen Regimes. Zu ihnen gehören:**
 - **Der militärische Gesichtspunkt:** Es soll verhindert werden, dass Israel die Schwäche der libanesischen Armee nutzt, um die Golanhöhen zu umgehen und durch das Libanontal (Bekaa) vorzustoßen, wie dies 1982 geschah. Alternativ hierzu will man sich das libanesisches Gebiet für militärische Aktionen gegen Israel (Syriens Truppen agierten während des Unabhängigkeitskrieges im Jahr 1948 vom Südlibanon aus) oder zur Beteiligung an Terroranschlägen gegen Israel zunutze machen.
 - **Die Stärkung der Position Syriens gegenüber den USA, der arabischen Welt und Israel durch die Anbindung des Libanon an die syrische Politik** und durch die Verhinderung des Einflusses anderer arabischer Staaten auf den Libanon: Dieses Konzept war Teil von Assads Bestreben, Syrien in eine **Regionalmacht** zu verwandeln und dadurch Ägypten und den Irak herauszufordern.
 - **Die Verhinderung der Oppositionsbildung gegen das syrische Regime:** Der Libanon diente aufgrund seiner politischen Offenheit und relativ freien Presse traditionell als geeignete Brutstätte für die

⁹ Im Gegensatz zur Position der UNO und der internationalen Gemeinschaft.

Formation von Oppositionsgruppen gegen das Regime in Damaskus. Assads Regime versuchte, die Oppositionsgruppen, die aus dem Libanon heraus operierten, in gleichem Maß zu unterdrücken, wie er das in Syrien getan hat.

- **Wirtschaftliche Interessen:** Hunderttausende von Syrern sind im Libanon beschäftigt und transferieren jährlich zig Millionen Dollars nach Syrien. Wasserressourcen sind ein weiterer Hauptbestandteil der syrischen Interessen (die Nutzung des Wassers aus dem Fluss Asi und dem Orontes, dessen Quellgebiet im Libanontal liegt) wie auch die Aufrechterhaltung des Profits aus Ölexporten in den Libanon, aus Drogenschmuggel und aus Mafia- und Korruptionsgeschäften.

3.3 Syriens Übernahme des Libanon: Nutzung einer strategischen Gelegenheit

- **Seit der Unabhängigkeit Libanons bis zur Mitte der 1970er Jahre** sah Syrien aus verschiedenen Gründen und aufgrund eigener Einschränkungen von einer militärischen Übernahme des Libanon ab: Syriens interne Schwäche, die Überlebensfähigkeit des traditionellen Regimes im Libanon, der israelische Abschreckungsfaktor und die westliche Unterstützung.
- **Die erste Hälfte der 1970er Jahre** sah den Zerfall dieser Einschränkungen: zum ersten Mal in der Geschichte erhob sich in Syrien, unter Hafez Assad, ein **stabiles Regime**; das traditionelle Regime im Libanon, das auf dem Nationalen Pakt (1943) gegründet war, **brach** nach Ausbruch des Bürgerkrieges (1975) **zusammen**; der israelische **Abschreckungsfaktor**, der eine syrische Invasion im Libanon verhinderte, wurde aufgrund des Jom-Kippur-Krieges **geschwächt**; die **amerikanische Unterstützung erwies sich als problematisch** (aufgrund der Verwicklung in den Vietnamkrieg).
- Mit dem **Ausbruch des libanesischen Bürgerkrieges im Jahr 1975**, der Syrien mit hineinzog, eröffnete sich Mitte der 1970er Jahre eine **Gelegenheit für das Assad-Regime**. Ägyptens Aufhebung der Jom-Kippur-Krieg-Allianz mit Syrien und Syriens mangelnde Bereitschaft, den Friedensprozess voran zu bringen, verstärkten die Motivation des syrischen Regimes, seine Bestrebungen auf den Libanon zu konzentrieren. In der zweiten Hälfte der 1970er Jahre gab es deshalb einen **zeitweiligen strategischen Richtungswechsel auf Syriens nationaler Prioritätenliste**. **Der Kampf um die Vorherrschaft im Libanon rückte für die Zeitspanne von etwa fünfzehn Jahren an die erste Stelle (auf Kosten des Konflikts mit Israel)**.
- Zu **Beginn dieser Zeitspanne** nahm Syrien den **Prozess der Übernahme des Libanons** in Angriff. Es dauerte jedoch nicht lang bis Syrien realisierte, dass der Libanon einfacher zu „schlucken“ als zu „verdauen“ war. Erst in den frühen 1990er Jahren, nach einer Reihe von Rückschlägen, stabilisierte sich die „syrische Ordnung“ (mit Hilfe der Ta'if-Vereinbarung von 1989). **Syrien komplettierte den Prozess der „Verdauung“ des Libanon und trat in ein Jahrzehnt des Friedensprozesses mit Israel (Madrid-Prozess) aus einer verbesserten Position heraus.**

3.4 Hauptphasen im Prozess der Übernahme des Libanon durch Syrien

- Syriens Übernahme des Libanon und die Verwandlung des Libanon in einen Vorteil für Syrien war ein langer Prozess mit zahlreichen Schwierigkeiten und Misserfolgen. Er begann im Jahr 1975 und dauerte 16 Jahre. Der Prozess kann in sechs Hauptphasen unterteilt werden:

Phase 1: Verstrickung in den libanesischen Bürgerkrieg und die militärische Invasion im Libanon (1975-1976).

- Vor dem Hintergrund der Misserfolge, die es bei seiner Verstrickung in den libanesischen Bürgerkrieg erlebte, entsandte Syrien auf dem Höhepunkt des Bürgerkrieges (1976) eine verstärkte Division in den Libanon, um dem christlichen Lager im Kampf gegen die Palästinenser und die linksgerichteten libanesischen Milizen zu helfen. **Dies folgte unmittelbar auf eine stillschweigende, indirekte Verständigung mit Israel (durch Vermittlung der USA) im Frühjahr 1976, die die Spielregeln für den Schauplatz Libanon festlegte.**
- Aufgrund der Lektion, die Hafez Assad aus den Ereignissen des Schwarzen September im Jahr 1970 gelernt hatte, gehörte nach syrischer Ansicht zur Grundlage dieser stillschweigenden Verständigung auch das Bestreben, nicht in einen bewaffneten Konflikt mit Israel hineingezogen zu werden. Eine zentrale Spielregel war die so genannte „rote Linie“. Diese imaginäre Linie, die von Saida nach Osten reichte, markierte die südliche Grenze für das Aktionsgebiet der syrischen Armee und untersagte es Syrien, seine Truppen im Südlibanon zu stationieren und dort agieren zu lassen.
- Während der ersten Amtszeit von Premierminister Jitzchak Rabin vermied es Israel, in den Libanon-Konflikt verwickelt zu werden und handelte nach der Maxime: „Den Christen helfen sich selbst zu helfen“. Die Syrer ihrerseits hielten sich an die Spielregeln und erkannten faktisch den Südlibanon als Region israelischer Interessen an.

Phase 2: Das syrische Versagen, die militärische Übernahme in politisches Kapital zu verwandeln (1977-1981). Die Syrer, die mit ihren Militärtruppen (rückblickend wurde ihnen inner-arabische Legitimität gegeben und sie wurden „Abschreckungstruppen“ genannt) den größten Teil des Libanon erobert hatten, waren bei der Durchsetzung ihrer Autorität gegenüber palästinensischen Terrororganisationen und christlichen Milizen nicht erfolgreich. Im Jahr **1977** entwickelte sich nach und nach eine **gewalttätige Auseinandersetzung zwischen Syrien und dem christlichen Lager**, das ehemals ein Verbündeter Syriens gewesen war. Das christliche Lager, das von **Bashir Gemayel** (Sohn von Pierre Gemayel, dem Anführer der libanesischen Phalangisten) und **Camille Chamoun** (dem früheren libanesischen Präsidenten) angeführt wurde, versuchte, den Libanon von der Last der syrischen Besatzung zu befreien. **Dieser Konflikt sorgte schließlich für eine direkte Beteiligung Israels in der Libanon-Krise auf Seiten des christlichen Lagers.**

Phase 3: Syrien nimmt den Weg der direkten Konfrontation mit Israel auf (1981-1982). Aufgrund der gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen Syrien und den christlichen Milizen wurden die Spielregeln, die im Frühjahr 1976 festgelegt worden waren, aufgegeben. Ein bekanntes Beispiel war die „**Raketenkrise**“ (**April 1981**). Nachdem die israelische Luftwaffe (IAF) zwei syrische Helikopter abgeschossen hatte, brachte Syrien SA-6-Boden-Luft-Raketen in das Libanontal. **Somit schuf Syrien eine direkte Bedrohung für den ungehinderten Flug der IAF im Libanon** und eine Quelle andauernder Spannungen mit Israel bis zum Ausbruch des Libanonkrieges.

Phase 4: Direkte Auseinandersetzung zwischen der israelischen Verteidigungsarmee (IDF) und der syrischen Armee während der ersten Tage des Libanonkrieges, der eine indirekte Konfrontation zwischen den beiden folgte (1982-1985).

- In der ersten Woche des Libanonkrieges waren die IDF und die syrische Armee in umfangreiche direkte militärische Konfrontationen im Libanontal verwickelt. Während dieser Auseinandersetzungen durchbrach die IDF die syrische Verteidigungslinie. Israel stimmte jedoch einer Feuerpause zu und entschied sich, die syrische Armee im Libanon nicht zu zerstören sondern sich stattdessen auf das ursprüngliche Ziel, nämlich die Zerstörung der Infrastruktur palästinensischer Terrororganisationen, zu konzentrieren. Dies **befähigte Syrien** nach einer Neugruppierung seiner Truppen, **libanesischen Terrororganisationen** (vor allem die Hisbollah, die zu dieser Zeit im von Syrien beherrschten Libanontal mit iranischer Unterstützung formiert wurde) **zu nutzen. Sie operierten gegen Israel, die USA, Frankreich und die libanesischen Gegner Syriens.**
- Die Anwendung der „Terrorwaffe“ hatte (nach syrischer Ansicht) Erfolg und ermöglichte es Syrien, sich zu erholen und seine militärische Niederlage in einen politischen Sieg umzuwandeln. Die Hauptfolge aus syrischer Sicht waren: die **Ermordung von Bashir Gemayel**; die **Beendigung des israelisch-libanesischen Abkommens** (unterzeichnet am 17. Mai 1983); der **Abzug der internationalen Truppe**; das **Scheitern der Sicherheitsgespräche zwischen Israel und dem Libanon in Nakurah**; und schließlich der **Rückzug der IDF aus dem Libanon (1985) unter dem Druck von Terroranschlägen und ohne politisches Abkommen mit dem Libanon**, das den Bürgern im israelischen Nordgaliläa Frieden und Sicherheit gebracht hätte.

Phase 5: Die Stabilisierung und Verstärkung syrischer Kontrolle im Libanon (1985-1991). Nach dem Libanonkrieg zwangen die Syrer die christliche Opposition erfolgreich unter ihre Herrschaft, **setzten Michel Aoun** und seine Anhänger **ab**, die einen „Befreiungskrieg“ gegen Syrien erklärt hatten, **verwandelten die Ta'if-Vereinbarungen (1989) in ein Instrument** zum weiteren Ausbau ihrer Dominanz, setzten **Jasager als libanesischen Präsidenten** ein (Elias Harawi, Emile Lahoud), **übernahmen die christliche Enklave um Junya herum** (auch „Marounistan“ genannt), und zwangen den Libanon, **gegenseitige Kooperations- und Verteidigungsabkommen zu unterzeichnen (1991).**

Phase 6: Stabilisierung und Festigung der „syrischen Ordnung“ – oder auch des „Ta'if-Regimes“ – im Libanon (1991-2000). Im letzten Jahrzehnt von Hafez Assads Herrschaft **wandelte sich der Libanon von einer Belastung in strategisches Kapital.** Der Libanon wurde faktisch zu einer Art syrischer Provinz, unter Aufsicht von General **Ghazi Kanaan**, dem Leiter des militärischen Geheimdienstes, der von den Libanesen „Hochkommissar“ genannt wurde (ein Begriff aus der Zeit des französischen Mandats). Während dieser Zeit wurde das christliche Lager, das die syrische Herrschaft ablehnte, beinahe komplett ausgeschaltet. **Syrien installierte seine Jasager in der Staatsführung und brachte dadurch dem Libanon faktisch den Verlust seiner Unabhängigkeit ein.**

- Als Ergebnis der Durchsetzung seiner Herrschaft im Libanon verbesserte sich die regionale und internationale Position Syriens. Syrien konnte sich nun von seiner intensiven Beschäftigung mit den Problemen des Libanon abwenden und den Madrid-Prozess (Friedensgespräche mit Israel) aus einer verbesserten Machtposition heraus beginnen.

3.5 Die Schwächung der „syrischen Ordnung“ unter Bashar Assad

- **Während der ersten fünf Jahre von Bashar Assads Herrschaft** kam es in Syrien, im Libanon und in der gesamten Region zu **dramatischen Veränderungen**, die die „syrische Ordnung“ im Libanon zu Fall brachten. Diese Änderungen stellten sich vor allem wie folgt dar:
 - Schwinden der Angst vor dem syrischen Regime nach dem Tod von Hafez Assad und der Machtübernahme seines Sohnes Bashar. Hafez Assad hatte durch **Anwendung brutaler Gewalt und terroristischer Methoden** (das Massaker von Hama ist ein herausragendes Beispiel) eine Herrschaft von Angst und Schrecken in Syrien und im Libanon aufgebaut. Bashar ist jedoch keine charismatische Persönlichkeit und besitzt weder die Führungskapazitäten seines Vaters noch die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen. In der Folge **nahm die Angst der Libanesen und Syrer vor dem Herrscher in Damaskus nach und nach ab**, wodurch eine der Grundfesten seiner Herrschaft **geschwächt** wurde. Es war dieses Fehlen der Angst, das es Libanesen aus allen ethnischen Gruppen – inklusive derjenigen, die während der Zeit von Hafez Assad nicht wagten, „die Stimme zu erheben“ – ermöglichte, sich der „syrischen Ordnung“ öffentlich zu widersetzen und nach einer erneuten Unabhängigkeit des Libanon zu streben.
 - **Der Rückzug der IDF aus dem Libanon (24. Mai 2000) beschleunigte das anti-syrische Erwachen** und machte eine primäre „Rechtfertigung“ für die syrische Militärpräsenz im Libanon obsolet. Der traditionellen christlichen Opposition schlossen sich dieses Mal die **Drusen** (angeführt von **Walid Dschumblat**) und die **sunnitischen Moslems** (angeführt vom ermordeten **Rafik Hariri**) an. Dadurch bildete sich **eine noch nie da gewesene Vereinigung antisyrischer Kräfte**. Die Hisbollah, Hauptnutznießer der „syrischen Ordnung“, verlor in großem Ausmaß ihre Daseinsberechtigung im Libanon. Nichtsdestotrotz behielt sie weiterhin ihren **Vorrang** vor anderen rivalisierenden Gruppen im Libanon, da sie die einzige Organisation mit einer ausgedehnten militärischen Infrastruktur ist und strategischen Rückhalt aus Syrien und dem Iran bekommt.
 - **Nach den Terroranschlägen vom 11. September**, der US-amerikanischen Übernahme des Irak und der US-amerikanischen Bezeichnung Syriens als Mitglied der „Achse des Bösen“ entstand eine **neue strategische Situation** im Nahen und Mittleren Osten. In einem ungewöhnlichen Schritt gingen die USA und Frankreich in gemeinsamen diplomatischen Bemühungen gegen Syrien vor, die zur **Verabschiedung der Resolution 1559** durch den UNO-Sicherheitsrat führten (2. September 2004). Der Beschluss forderte den Rückzug der syrischen Truppen, die Entwaffnung der libanesischen und palästinensischen Milizen und die Implementierung der Souveränität der zentralen libanesischen Führung. Ein Bericht der Kommission, die vom UNO-Generalsekretär einberufen und von **Terje**

Larsen geleitet wurde, bestätigt erneut, dass die **Resolution 1559 nur teilweise umgesetzt** wurde (Rückzug der syrischen Truppen). Der Bericht kritisiert Syrien und den Libanon hinsichtlich der Tatsache, dass die **Hisbollah** (die nach wie vor eines der größten Druckmittel Syriens im Libanon ist) und die **palästinensischen Milizen noch nicht entwaffnet** wurden.

- Unter der Herrschaft Bashar Assads weigerte sich Syrien – und **weigert sich nach wie vor**, die regionalen und internationalen Veränderungen zu verinnerlichen und seine Kontrolle über den Libanon aufzugeben. Syrien versucht mittels eines Gefechtsrückzugs seinen **Einfluss im Libanon aufrecht zu erhalten**, was Syrien dem verstärkten Druck seitens der USA, Frankreichs, der UNO und der internationalen Gemeinschaft aussetzt.
- Die unentschlossene Haltung Bashar Assads und seine Weigerung, die neue Wirklichkeit anzuerkennen, standen im Hintergrund **zweier dramatischer Ereignisse** der vergangenen sechs Monate: das erste ist der **Rückzug der syrischen Truppen** und des Sicherheitsapparates aus dem Libanon nach etwa dreißig Jahren; das zweite ist der Versuch Syriens, die Zeit zurückzudrehen und seinen Einfluss im Libanon durch die **Ermordung des früheren Premierministers Rafik Hariri** (14. Februar 2005), einem Hauptgegner der „syrischen Ordnung“, mit Hilfe der allzu bekannten Methode der Autobombe zu verstärken.
- Diese beiden Ereignisse zeigen gut die unklare und **inkonsequente Führung** des Regimes von Bashar Assad: **einerseits** seine Zustimmung, aufgrund des internationalen und libanesischen Drucks die syrischen Truppen aus dem Libanon abzuziehen; **andererseits** der Mord an Hariri – ein Schritt, der den syrischen Einfluss aufrecht erhalten sollte, der jedoch faktisch den Druck auf das syrische Regime verstärkt hat.
- Alles in allem **konnte der Mord an Hariri**, der aufgebrachte Reaktionen der internationalen Gemeinschaft (angeführt von den USA und Frankreich) hervorrief, die **Position Syriens im Libanon nicht verbessern. Im Gegenteil**, er erweiterte die Basis der Gegner Syriens auf der inner-libanesischen Bühne und beschleunigte die Prozesse zur Loslösung von Syrien, die gegenwärtig im Libanon stattfinden. Der Mord hatte sogar die Bildung einer internationalen Untersuchungskommission zur Folge, deren Ergebnisse ranghohen syrischen Funktionären sowie engen Vertrauten und Verwandten Bashar Assads schaden könnten. **Somit wandelte sich der Libanon von einem Vorteil gegen Ende der Ära von Hafez Assad unter der Herrschaft seines Sohnes Bashar in eine Belastung.** Aus der internen und regionalen Machtquelle Libanon wurde eine **Schwachstelle**, die sich nicht nur auf Syriens Position im Libanon auswirkt, sondern auch auf die Stabilität des syrischen Regimes.